

„#ClimateChallenge“ – Vom ökologischen Fußabdruck zum Handabdruck: Erfahrungslernen für Transformation

Um den ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen, setzt das an der Hochschule München entwickelte Wahlfach „#ClimateChallenge“ an einer entscheidenden Schnittstelle an: Es versucht dazu beizutragen, unsere Bildungseinrichtung zukunftsfähiger zu gestalten und die Hochschulgemeinschaft für gelebte Nachhaltigkeit zu begeistern.

Das Wahlfach „#ClimateChallenge“ ist ein neu entstandenes Lehrformat, das von uns, dem studentischen Green Office initiiert wurde und gemeinsam mit zwei Dozierenden der Hochschule München entwickelt und im Sommersemester 2026 erstmals durchgeführt wurde.

Das Format verbindet die theoretische Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen zur Klimakrise und Nachhaltigkeit in Form von Vorträgen durch die Dozierenden mit erfahrungsorientiertem Lernen und anschließenden Reflexionsrunden. Nachhaltigkeit ist zwar ein zentrales Lehrthema der heutigen Zeit, doch Lernräume für erfahrungsbasierte Kompetenzentwicklung, reale Mitgestaltung und kollektive Wirksamkeit bleiben an Hochschulen häufig begrenzt. Die „#Climatechallenge“ bricht diese klassischen Lehrmuster auf und überführt theoretisches Wissen unmittelbar in praktische Handlungskompetenz.

Das Kernkonzept des Seminars bilden zwei aufeinander aufbauende Praxisphasen:

1. Der ökologische Fußabdruck (Individuelle Ebene): In einer ersten Phase durchlaufen die Studierenden zunächst ein 28-tägiges Selbstexperiment zum eigenen ökologischen Fußabdruck. Durch diese unmittelbare Selbsterfahrung setzen sie sich intensiv mit ihrem eigenen Konsum-, Mobilitäts- und Alltagsverhalten auseinander, reflektieren ihr Handeln und erkennen persönliche sowie gesellschaftliche Hürden des Verzichts oder der Verhaltensänderung.

2. Der ökologische Handabdruck (Systemische Ebene): In der zweiten Phase wechseln die Studierenden die Perspektive, um der Ohnmacht des rein individuellen Handelns entgegenzuwirken. In Teams entwickeln und implementieren sie konkrete „Handprint“-Projekte, um Nachhaltigkeit im Hochschulkontext, aber auch darüber hinaus, strukturell und dauerhaft zu verbessern.

Durch diesen zweistufigen Prozess gewinnen die Studierenden praxisnahe Projektkompetenzen, erleben systemische Wirkungen und werden zu nachhaltigem Engagement aktiviert. Unser Beitrag zeigt exemplarisch auf, wie dieser interaktive Lernraum es Studierenden ermöglicht, kreativ eigene Lösungen zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und so zu aktiven Gestalter:innen des Wandels zu werden.